

2. APRIL 2004

## Geisterstadt Wien

Zweifelhafte Nachrichten aus der übersinnlichen Welt

Von Helmut Kretzl

Mit unzähligen Dingen wird Wien in Verbindung gebracht, es ist die Stadt der Kaffeehäuser und Heurigen, der natürliche Tummelplatz von Lipizzanern und Fiakern, der Ausgangspunkt von Freuds Psychoanalyse und des Walzers. Alles etwas zu diesseitslastig, dachten sich offenbar drei junge Autoren. Sie recherchierten, sammelten Material – und präsentieren jetzt das Buch „Spuk in Wien“, das der Kaiserstadt eine jenseitige Dimension hinzufügt.

Zwei Jahre lang hat das Autorenkollektiv – zwei „Kurier“-Journalisten und eine Redakteurin der „Barbara-Karlich-Show“ – „Fakten“ zusammengetragen, die so gar nicht den Ansprüchen unseres wissenschaftlich-technisch-rationalen Zeitalters entsprechen. Denn „natürlich spukt es auch in Wien.“

Spuk in Wien – das sind etwa Häuser, in denen ohne ersichtlichen Grund geseufzt und gestöhnt wird. Von parapsychologischen Erscheinungen hat man schon gehört, aber selten so unmittelbar im Zusammenhang mit der Bundeshauptstadt: Im Schloss Schönbrunn hat die unglückliche Kaiserin Elisabeth einen Auftritt als durchsichtige Schattengestalt, samt Friseurin. Die längst verstorbene Witwe des Walzerkönigs Johann Strauß stört eine junge Studentin bei der Lektüre

und Bewohner eines Hauses in der Liechtensteinstraße sind durch die hallenden Schritte des Dichters Friedrich Heibel irritiert. In Mariahilf treffen sich wöchentlich die „Freunde der Tonbandstimmen“ zum Plausch mit Toten, während anderswo ein Wiener im gefilmten Flimmern seines Fernsehgeräts Bilder Verstorbener zum Leben erweckt. Ein technisch weniger gut veranlagtes Paar pflegt Kontakte zu Wasserfrauen.

Eine große Sammlung übersinnlicher Erscheinungen ist hier zusammengetragen, wie man sie aus jugendlichen Spukgeschichten oder Psycho-Thrillern kennt. Anders als dort erheben die hier geschilderten Ereignisse aber den Anspruch auf Wahrheit, ohne freilich Beweise dafür erbringen zu können.

Wer Visionen hat, muss nicht unbedingt zum Arzt. Er kann seine Wahrnehmungen auch dem Autorrentrio zukommen lassen, das sie sicherlich für den bereits geplanten Fortsetzungsband verwenden kann. Titelvorschlag: „Spuk in Wien, Teil 2. Der Horror geht weiter. Diesmal mit den Geistern von Mozart, Maria Theresia, Falco und Kaiser Marc Aurel“.

*Christof Bieberger, Alexandra Gruber, Gabriele Hasmann: Spuk in Wien. Von verborgenen Geistern und Spuren ins Jenseits. Ueberreuter, Wien 2004, 175 Seiten.*